

Was passiert mit dem Schwimmbad in Wilhelmsburg?

Geschrieben von: [Klaus Lübke](#)



Neue Mitte Wilhelmsburg

Dort wo in der Mengestraße heute ein unansehnliches Sportfeld ist, soll eines der größten Bauvorhaben der IBA entstehen: Der neue Sitz der Bau- und Umweltbehörde, offiziell Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt genannt, will aus der Innenstadt hierher in ein neues Gebäude ziehen. Es gibt dabei nur ein Problem: Das Schwimmbad Wilhelmsburg ist im Weg.

Zwar könnte das Hallenbad mit seinem 25 Meter langen Schwimmbecken erhalten bleiben, aber die Liegewiese im Aussenbereich und der dort befindliche Pool müssten wegfallen.

Nun wurde im Zuge der IBA-Planungen wiederholt über die Zukunft des Bades gesprochen. Eigentlich sollte es auf das IBA/igs-Gelände auf der anderen Straßenseite verlegt werden. Die Forderung war, dass der Neubau fertig sein muss, bevor das alte Bad abgerissen wird.

In der letzten Sitzung des IBA/igs-Beteiligungsgremiums berichtete ein Vertreter über den aktuellen Stand der Diskussion. Es wurde bekannt, dass im Augenblick überlegt werde, auf einen Neubau des Schwimmbades ganz zu verzichten, und nur noch die jetzt bestehende Halle ohne die Aussenanlagen zu nutzen. Andererseits hätte es Vorstellungen gegeben, dass ein neues Schwimmbad in Wilhelmsburg ein Spassbad, wie etwa in Harburg sein müsse, was einen entsprechenden sehr hohen Eintrittspreis zur Folge hätte.

Das Beteiligungsgremium hat daraufhin einen Beschluss zum Schwimmbad gefasst, in dem die Verlegung bei Beibehaltung günstiger Eintrittspreise gefordert wurde.

Diese Initiative hat die SPD aufgenommen, und zusammen mit der GAL in die heutige Bezirksversammlung den folgenden Antrag eingebracht:

Verlegung / Neubau der Wilhelmsburger Schwimmhalle und Freibad

Der jetzige Standort der Wilhelmsburger Schwimmhalle und dem Außenbecken ist seit einiger Zeit im Gespräch. Eine Verlagerung zu den neuen Hallenkomplexen der IGS wurde bereits seit Anbeginn von der IBA geplant. Seitdem der genaue Flächenbedarf des Neubaus der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in der „Neuen Wilhelmsburger-Mitte“ ermittelt wurde, ist das Außenschwimmbecken am jetzigen Standort nicht mehr haltbar. Eine dazugehörige Liegewiese hätte schlichtweg keine Fläche mehr. Auch eine Verlagerung des Außenbeckens an eine andere Stelle ist nicht praktikabel. Schon allein dadurch würde sich

eine nicht hinnehmbare Verschlechterung der bestehenden unverzichtbaren Infrastruktur für die Wilhelmsburger ergeben.

Darüber hinaus ist das Hallenbad aus energetischen und nicht zuletzt aus optischen Gründen erneuerungsbedürftig. Ein Neubau des Hallenbades (auch weiterhin zur Vereins- und Schulschwimmbadnutzung) mit erweiterten Spaß- und fakultativen Wellnesskomponenten und mindestens einem 25-Meter-Außenbecken mit ausreichenden Liegeflächen, erscheint zwingend erforderlich. Auch im Hinblick auf die Nachhaltigkeit für die Wilhelmsburger Zukunft angelegten Ausstellungen der IGS und der IBA wird diese Sichtweise umso stärker unterstrichen.

Wilhelmsburg benötigt ein funktionales Bad mit ausreichend Außenflächen für schul-, Vereins- und Freizeitsport, für einen Stadtteil mit fast 50.000 Einwohnern in unverzichtbarem Stück Infrastruktur.

Die Bezirksversammlung Hamburg- Mitte möge beschließen:

1. Ein Verbleib am jetzigen Standort verbunden mit zahlreichen Verschlechterungen ist nicht haltbar und wird daher abgelehnt.
2. Ein verlagertes Schwimmbad muss mindestens gleichwertigen Ersatz bieten, d.h. über ein Hallenbecken, Außenbecken und Liegewiese verfügen.
3. Die Finanzierung für den Neubau muss durch die Stadt und die Bäderland GmbH oder geeignete Partner gesichert werden.
4. Die Funktion des Lehrschwimmbekens mit einer Länge von 25 Metern muss erhalten bleiben.
5. Die Eintrittspreise für das Bad müssen, den Umfeld angemessen moderat bleiben. Auch eine Erweiterung zum Spaß- und fakultativen Wellnessbad, darf nicht zu einer wesentlichen Verteuerung führen. Denkbar wäre hier eine getrennte Eintritts- und / oder gestaffelte Preisgestaltung.
6. Die Bäderland Hamburg GmbH wird aufgefordert schnellstmöglich einem Planungswettbewerb zu beginnen, der die Verwirklichung des oben beschriebenen Neubaus zum Ziel hat.
7. Die Ergebnisse werden dem Stadtplanungsausschuss der Bezirksversammlung Hamburg- Mitte und dem Regionalausschuss Wilhelmsburg / Veddel, zur abschließenden Entscheidung vorgelegt.

Welchen Erfolg die Initiativen der Bezirksversammlung und des Beteiligungsgremiums haben wird wieder einmal an anderer Stelle entschieden. Auf jeden Fall sind wir einer Lösung einen Schritt näher gekommen.